

EINEN KOMMENTAR ÜBERARBEITEN

[1] Lies den Kommentar zum Thema „Ernährung: gesunde Jause“.

- > Markiere gelungene Stellen mit + und weniger gelungene Stellen mit -. Kennzeichne unklare bzw. schwer verständliche Passagen mit ?.

Wer kennt es nicht, wenn man am Anfang der großen Pause gemütlich ins Buffet gehen will, um sich eine Jause zu kaufen und dann 50 kleine Kinder vor einem stehen, die alle nacheinander Wurst- oder Leberkässemmeln, Cookies und Eistee kaufen. Gesunde Ernährung muss von Kindern selbst ernster genommen werden und sie müssen gründlicher darüber aufgeklärt werden! Die Studie stellt fest, dass 60 Prozent der Schüler*innen ihre Jause in erster Linie nach dem Aspekt „Hauptsache lecker“ auswählen, wie gesund oder frisch sie ist spielt kaum eine Rolle.

Die Ergebnisse der Studie kommen mir sehr akkurat vor. Selten sieht man Schüler*innen, die mit gesunden Weckerln oder Obst aus dem Buffet gehen. Vorrangig Kinder aus der Unterstufe kaufen Schokolade oder Gummibärchen. Gerade für diese wäre es aber wichtig, mehr Obst und Gemüse zu konsumieren. Auch sagen muss man aber, dass es im Buffet kaum Obst oder Gemüse zu kaufen gibt. Gäbe es dort mehr Angebot würden sich Kinder vielleicht eher gesund ernähren. Wie wäre es, wenn man statt Schokolade einfach frisches Bio-Obst oder Nüsse verkaufen würde. Über frische Erdbeeren oder Mango würden sich sicher alle am Schulleben teilhabenden Personen freuen.

Zusätzlich zu einem noch gesünderen Schulbuffet muss man den Kindern selbst auch klar machen, wie wichtig gesunde Ernährung tatsächlich ist. Vor allem Frühstück ist für Jugendliche ausschlaggebend.

Auch für die Umwelt wäre es besser, wenn Kinder weniger Süßes oder Chips essen würden, da diese immer in viel Plastik verpackt sind. Bananen, Ananas oder auch Beeren bekommt man mittlerweile auch in Papier- oder gar keinen Verpackungen. So kann man den ökologischen Fußabdruck verbessern und gleichzeitig die gesunde Ernährung fördern. Auch Wurstsemmeln könnte man durch eine vegetarische und gesündere Alternative ersetzen. So würde man die schädlichen Fette loswerden, gleichzeitig CO2 einsparen, keine Tiere töten und die Gesundheit von Kindern optimieren. Hiermit zeigt sich also, dass gesunde Ernährung auch für andere Bereiche sehr wichtig sein kann.

Kinder sollten in der Schule die wichtigsten Grundlagen für ihr Leben lernen. Ist es somit nicht wichtig, Schüler*innen eine gesunde Ernährung zu zeigen und vorzuleben? Sie sollten besser über die Konsequenzen und den Zusammenhang mit dem Klimawandel aufgeklärt- und nicht nur permanent kritisiert werden.

Ich appelliere hiermit an meine Mitschüler*innen gesunde Ernährung ernst zu nehmen und von euren Lehrer*innen eine bessere Aufklärung über dieses Thema zu fordern!

Autorentext

- [2]** Untersuche den Kommentar mithilfe der Checkliste nun genauer: Arbeite dich Schritt für Schritt durch die Liste und halte deine Erkenntnisse schriftlich (am besten bei den betreffenden Stellen im Text) fest. Schreibauftrag und Ausgangstext findest du auf den nächsten Seiten.

Checkliste „Kommentar“

Lies vorab noch einmal die Angabe: Hast du dich mit dem geforderten Thema auseinandergesetzt und alle Arbeitsaufträge erfüllt?
Hast du eine passende Überschrift formuliert, die Interesse am Text weckt?
Hast du deinen Kommentar in Einleitung, Hauptteil und Schluss gegliedert? Hast du zumindest drei Absätze eingefügt?
Hast du in der Einleitung das Thema klar genug dargelegt? Erzeugt deine Einleitung Lust aufs Lesen des Kommentars?
Ist der Hauptteil logisch und nachvollziehbar aufgebaut? Enthält er vollständige Argumente (Behauptung, Begründung, Beweis oder Beispiel), die deinen Standpunkt untermauern?
Hast du in der Einleitung oder im Hauptteil einen Bezug zum Text hergestellt?
Hast du Gegenargumente genannt und entkräftet?
Sind dir die Überleitungen zwischen den Teilen gut gelungen?
Hast du sachlich argumentiert und formuliert?
Hast du rhetorische Figuren sinnvoll in deinen Text eingebaut?
Hast du Rechtschreibung und Grammatik deines Textes überprüft?
Hast du den vorgegebenen Umfang eingehalten?

- [3]** Formuliere in deiner Mappe mindestens drei Tipps zur Überarbeitung des Kommentars.

- [4]** Überarbeite den Kommentar mithilfe der Schreibtipps.

[5] Hier findest du den Ausgangstext.

AUFGABENSTELLUNG

Verfasse einen Kommentar.

Situation: Im Rahmen des Unterrichts habt ihr euch mit dem Thema „Gesunde Jause“ beschäftigt und das Schulbuffet, vor allem auch die Ernährungsgewohnheiten der Schülerinnen und Schüler, genauer unter die Lupe genommen. Vor diesem Hintergrund beschließt du, einen Kommentar für die Schülerzeitung zu schreiben.

Lies den Bericht „*Studie zu Erwartungen von Eltern und Ernährungsverhalten an Schulen in Deutschland und Österreich*“ von der Internet-Seite apa.com vom 28. Mai 2020 und verfasse anschließend einen Kommentar. Bearbeite dabei die folgenden Arbeitsaufträge:

- Fasse die wichtigsten Informationen des Textes, auf die du dich in deinem Kommentar beziehen willst, zusammen.
- Erläutere den Stellenwert von gesunder Ernährung in der Schule und setze die Aussagen des Berichts mit deinen eigenen Erfahrungen in Beziehung.
- Entwirf in groben Zügen ein Konzept für das Projekt „Gesunde Jause in der Schule“ und appelliere im Sinne deiner Position.

Schreibe zwischen 330 und 385 Wörter. Markiere Absätze durch Leerzeilen.

Studie zu Erwartungen von Eltern und Ernährungsverhalten an Schulen in Deutschland und Österreich

Zwischen Wunsch und Wirklichkeit: Ausgewogene Ernährung und Schulverpflegung

Mannheim (OTS) - Diskussionen um gesunde Ernährung werden in vielen Familien immer wieder geführt: Eltern ermahnen, der Nachwuchs möge sich gesünder ernähren, die Kinder folgen nicht immer - und bei dem Angebot an weniger ausgewogenen Snacks, das ihnen häufig in der Schule unterbreitet wird, ist das vielleicht auch gar nicht überraschend. Eine Studie mit 1.262 Befragungen, die in Deutschland und Österreich unter Kindern und ihren Eltern durchgeführt wurde, liefert jetzt Ergebnisse, wie es um die Erwartungen von Eltern, das Verhalten der Kinder und um Verpflegungsangebote an Schulen im Bereich der Zwischenmahlzeiten und Pausensnacks tatsächlich steht. Ausgewählte Befunde im Einzelnen:

1. Wunsch und Wirklichkeit liegen auseinander: Kinder entscheiden oft gegen die Ernährungsempfehlungen ihrer Eltern

Dieser Befund mag grundsätzlich und insbesondere in Bezug auf das Thema Ernährung die Erwachsenenwelt nicht allzu sehr überraschen. Jetzt liegen aber Fakten auf dem Tisch, ob und welche Vorgaben Eltern machen, und ob und wie die Kinder sie beherzigen: Knapp die Hälfte der befragten Eltern in Deutschland und 55 Prozent in der Alpenrepublik geben an, fast immer oder manchmal Vorgaben zu machen - jeweils überwiegend, wenn die Kinder zwischen 5 und 8 Jahren alt sind.

„Gesund“ und „frisch“ sind dabei in beiden Ländern die Wünsche, die den Erwachsenen am meisten am Herz liegen, erst deutlich dahinter gefolgt von „kostengünstig“. Damit treffen die Eltern nicht die Präferenzen ihrer Kinder. Dem Nachwuchs ist am allerwichtigsten, dass die Snacks schmecken. So beantworten rund 71 Prozent der Schülerinnen und Schüler in Deutschland die Frage, nach welchen Kriterien sie ihre Snacks kaufen, mit „Hauptsache lecker“. Eine Antwort, die auch knapp 60 Prozent der Schulkinder in Österreich geben. Mit großem Abstand folgen dann erst der günstige Preis auf Platz 2 und „unkompliziert zu essen“ auf Platz 3. Die Aspekte „Frische“ und „Gesundheit“ landen bei den Kindern abgeschlagen auf den Plätzen 6 und 9 (Österreich) bzw. auf den Plätzen 6 und dem letzten 10. Platz (Deutschland).

Einigkeit herrscht bei Eltern und Kindern in beiden Ländern hingegen über den bevorzugten Pausensnack: Eltern wünschen sich, dass ihr Kind belegte Brote/Brötchen/Semmeln kauft - und die Schülerinnen und Schüler tun das. Aber schon an zweiter und dritter Stelle zeigt sich, dass Vorstellungen der Großen und Handeln der Kleinen auseinanderdriften. Wo sich Mama und Papa wünschen, das Kind möge zu frischem Obst greifen, kaufen die Sprösslinge beider Länder stattdessen süße Backwaren/Gebäck, und wo ihnen frisches Gemüse/Rohkost ans Herz gelegt wird, entscheiden sie sich für Süßigkeiten. Erst im Mittelfeld findet sich frisches Obst auf den Einkaufslisten der Kinder (Platz 6 in Österreich, Platz 7 in Deutschland), Gemüse landet durchweg auf dem letzten Platz.

2. Henne oder Ei: Warum kaufen Schüler eher wenig Gemüse und Obst?

Genauer hinzuschauen, was die Kinder am Schulkiosk/Buffer kaufen, ist wichtig, um Aussagen über ihre Ernährung zu treffen. Denn immerhin geben Schülerinnen und Schüler beider Länder jeweils fast zu 70 Prozent an, sich „mehrmals“ oder „etwa einmal pro Woche“ für die Pausen etwas zu kaufen.

Unter welchen Snacks können sie dabei wählen? Sowohl nach Aussagen von Eltern wie der ihrer Kinder werden in deutschen wie auch österreichischen Schulen vor allem Süßigkeiten und süße Backwaren/Gebäck neben belegten Broten/Brötchen angeboten. Frisches Obst, frisches Gemüse und Salate seien dagegen zwischen den Schulstunden weniger zu bekommen. So verwundert es nicht, dass die befragten Eltern in Deutschland die Snack-Verpflegung an den Schulen am häufigsten mit „befriedigend“ und die Eltern in Österreich mit „gut“ und „befriedigend“ benoten.

Aufschlussreich ist, nicht nur nach dem Angebot, sondern auch nach der „Conversion“ zu fragen - also danach, welche von den angebotenen Snacks die Kinder tatsächlich kaufen. Bei aller offensichtlichen Liebe zu Süßem sticht heraus, dass Obstsalate - die nach Aussagen der Kinder nur bei weniger als 20 Prozent der Schulkioske/Buffer im Angebot sind - dennoch vergleichsweise häufig gekauft werden: 48 Prozent der deutschen, sogar über 57 Prozent der österreichischen Schülerinnen und Schüler greifen hier zu. Zum Vergleich: Süße Backwaren erzielen in Österreich nur einen minimal höheren Wert von 58 Prozent, in Deutschland erreichen kleine warme Speisen eine ähnliche Conversion (49,3 Prozent) wie Obstsalat. Dieser Befund kann die Aussage relativieren, Gemüse und Obst sei bei Kindern nicht allzu beliebt. Vielmehr scheint es, dass es auf die Art ankommt,

60 wie die Früchte angeboten werden: Sind sie mundgerecht zubereitet und einfach zu essen, greifen Schülerinnen und Schüler durchaus gerne zu! So läge es doch nahe, gerade Obstsalate vermehrt in das Sortiment von Schulkiosken/Buffets aufzunehmen. [...]

Die Studie

65 Im Dezember 2019 wurden im Auftrag von Snack5 im Rahmen der Online-Studie „Ernährungsangebote auf dem Schulgelände und die Rolle des Schulkiosks/Schulbuffets“ 1260 Eltern und ihre Schulkinder durch das unabhängige Inquest Institut für Wirtschafts- und Sozialpsychologie befragt. In Deutschland wurden 370 Eltern- und 341 Schülerinterviews ausgewertet, in Österreich 290 Eltern- und 261 Schülerinterviews. Mütter und Väter wurden jeweils zu rund 50 % (D) bzw. 59 % und 41 % (Ö) berücksichtigt. Das Alter
70 der befragten Kinder lag zwischen 5 und 18 Jahren. Die Aufteilung der Schulformen war wie folgt: In Deutschland: Grundschulen (51,1 %), weiterführende Schulen (48,9 %) bzw. Ganztagschulen (47,3 %) und Halbtagschulen (52,7 %). In Österreich: Volksschulen (52,4 %), weiterführende Schulen (47,6 %) bzw. Ganztags- (40,3 %) sowie Halbtagschulen (59,7 %).

Snack5: Studie zu Erwartungen von Eltern und Ernährungsverhalten an Schulen in Deutschland und Österreich. In: ots.at, 28.5.2020